

Nicht mit einem „hex hex“ sondern einem angeblich zauberhaften Kräuseln, oder manchmal auch Rümpfen der Nase hat in den 60er Jahren die ebenso zauberhafte und verheiratete Hexe Samantha in einer wöchentlichen Sitcom das Publikum begeistern können. Jack Wyatt, ein Leinwandstar auf absteigendem Ast, soll sich nun mit einer modernen Wiederaufnahme des verheiratet-mit-einer-Hexe-Spektakels zu neuen Höhenflügen gelangen. Und auf der Suche nach der perfekten Hauptdarstellerin nimmt eine altbekannte Geschichte ihren Lauf:

Denn Isabel Bigelow ist auch im wahren Leben eine Hexe, die momentan jedoch mit aller Anstrengung versuchen möchte, ein normales Menschleben zu führen, mit einem normalen Job, Einkaufen im Supermarkt, oder essen in einem Restaurant, ohne immer wieder, mit einem leichten Zupfen am Ohrläppchen, rein nach ihrem Gusto und aus Bequemlichkeit die ganze Welt nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen zu manipulieren.

Und es scheint auch fast wie verhext, dass ausgerechnet sie die Hauptrolle der Hexe in Jack Wyatts neuestem Erfolgsversuch bekommen hat. Aber es ist ja nicht das erste Mal, dass für Schauspielerin Nicole Kidman gerade die Nase eine wichtige Rolle spielt. Diesmal ist es aber nicht die künstliche Markantheit derselben, sondern eben die Tatsache, dass Isabel sie so süß kräuseln kann, die ihr zum Erfolg verhilft. Schauspielern können soll sie ja sowieso nicht, denn es ist Jack, den die Leute bemerken sollen, ohne dass ihm einer seiner Co-Stars die Show stiehlt. Also dient Isabel in erster Linie dann doch nur als hübsche Dekoration für eine erfolgreiche Vermarktung. Doch natürlich schafft sie es, auch ohne Text und große Lacher mit einem hohen Niedlichkeitsfaktor das Publikum zu begeistern, und das auch wesentlich besser, als ihr unspektakulärer selbstverliebter Fernsehehemann. Als die liebenswürdige Hexe sich dann auch noch in ihren Schauspielerkollegen verliebt, und ihn ganz ohne Magie verzaubern soll, kommt sie auch schnell hinter die wahren Motive seiner Begeisterung für sie, und der romantische Beziehungskuddelmuddel nimmt, wie schon gesagt, seinen gewohnten Lauf.

Nach Filmen wie „Schlaflos in Seattle“ oder „Email für Dich“ kennt Nora Ephron sich bestens aus im Romanzenkomödienuniversum. Doch obwohl solche Filme wahrlich selten so richtig verzaubern, so hat sie dieses Mal, trotz einer Brise des Fantastischem als Zusatz zu Komödie und Herz im Zaubertrank der leichten Unterhaltung zwar ein paar schöne Momente geschaffen, die einen zu Beginn noch zum schmunzeln bringen, aber nach einer Weile plätschert der Film doch nur so vor sich hin und jede Begeisterung scheint einfach zu verpuffen. Besonders wundert man sich auch, wo Ephron den parallelen Erzählstrang mit Isabels Vater und dessen Avancen gegenüber einer weiteren, von Shirley MacLaine gespielten TV-Hexe, hin verloren hat. Mit Michael Caine als Nigel Bigelow erscheint zwar eine weitere, gern gesehene Hollywoodgröße auf der Leinwand, aber wie gesagt, verliert sich dieser Teil der Geschichte irgendwo in Schall und Rauch.

Das Ergebnis der ganzen Hexerei ist also, dass Nicole Kidman zwar unglaublich süß ist, Komiker Will Ferrel trotz seines Slapstik-Talents aber wahrlich nicht als Traummann überzeugt, und es einem, anders noch als bei „Schlaflos in Seattle“ oder „Email für Dich“, irgendwie total egal ist, ob die beiden nun zusammenkommen oder nicht. Da hat sich wohl jemand, nach allen Regeln der Hexenkunst, leicht verhext, aber wem's gefällt, anzuschauen ab heute im Kino.